

Herrn Bundesminister
DI Nikolaus Berlakovich
Stubenring 1
1012 Wien

KONTAKT: Mag. Johannes Wahlmüller
johannes.wahlmueller@global2000.at
m: +43/699 14 2000 41
t: +43/1/812 57 30 41

Wien, den 1. Juni 2012

Nutzung von Klimakompensationsprogrammen in der EU

Sehr geehrter Herr Umweltminister DI Nikolaus Berlakovich!

Die neuesten Daten der Europäischen Kommission¹ zeigen, dass zwischen 2008 und 2011 555 Millionen Emissionsgutschriften für Kohleprojekte in den EU-Emissionshandel (ETS) aus Kompensationsprogrammen wie dem CDM eingeflossen sind. Das entspricht Ausgaben in Höhe von schätzungsweise 5,9 Milliarden Euro². Diese Daten finden wir sehr beunruhigend und möchten Sie ersuchen, sich bei den kommenden Reformen dafür einzusetzen, dass in den Kompensationsprogrammen eine höhere Umweltintegrität der Programme durchgesetzt wird. Das betrifft vor allem:

- 1) **Die Rolle von Kompensationsprogrammen im EU ETS:** Angesichts des derzeitigen Überangebots von Emissionszertifikaten, führt die Nutzung von Emissionszertifikaten aus Kompensationsprojekten zu einem noch niedrigeren Preis für CO₂-Emissionsrechte und zu einem Abfluss von Investitionen aus Europa, und dies zu einer Zeit, wo Investitionen innerhalb Europas benötigt werden.
 - Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie mit uns einer Meinung sind, dass strengere Regelungen nötig sind, um sicherzustellen, dass Emissionsgutschriften aus Kompensationsprojekten nicht zu einem Preisverfall und damit geringeren Reduktionen in Europa führen.**

¹ http://ec.europa.eu/clima/policies/ets/registries/documentation_en.htm

² http://www.sandbag.org.uk/site_media/pdfs/press_releases/Press_Release_2011_Offsetting_Data_Sandbag.pdf

- 2) **Kohleprojekte im CDM:** Über den CDM leistet die EU finanzielle Unterstützung für Kohlekraftwerke in China und Indien. CDM-Kohleprojekte sind jedoch nicht effizienter sondern gleichbedeutend mit „business-as-usual“. Mit diesen Kohleprojekten sind für die nächsten Jahrzehnte hunderte Millionen von CO₂-Emissionen vorprogrammiert und damit schwere Schädigungen der menschlichen Gesundheit und des Ökosystems. Wenn die EU Emissionszertifikate von Kohlekraftwerken für die Einhaltung ihrer eigenen Ziele nutzt, riskiert sie damit, die umweltpolitische Integrität der EU-Klimapolitik zu unterlaufen.
- Sind Sie mit uns einer Meinung, dass es dringend erforderlich ist, zu verhindern, dass Emissionszertifikate aus CDM-Kohleprojekten zum Erreichen der Klimaschutzziele der EU verwendet werden?**
- 3) **Große Wasserkraftprojekte im CDM:** Obwohl große Wasserkraftprojekte im CDM erneuerbare Energie erzeugen, tragen sie nicht zur Reduktion von Emissionen bei, denn sie werden großteils ohnedies gebaut und sind nicht „zusätzlich“. Das unterstützt auch eine kürzlich vorgelegte Untersuchung³, die zeigt, dass die große Mehrheit dieser Projekte auch ohne finanzielle Unterstützung des CDM gebaut worden wäre. Hinzu kommt, dass große Wasserkraftprojekte ernste soziale und ökologische Auswirkungen haben können. In der kürzlich vorgelegten *Study on the Integrity of the CDM*⁴ der Europäischen Kommission werden große Wasserkraftprojekte als besonders problematisch herausgestellt. Wenn man davon ausgeht, dass solche Kompensationsprojekte tatsächliche Emissionsreduktionen in der EU ersetzen, untergräbt die Nutzung dieser Emissionsgutschriften aus „business-as-usual“-CDM-Projekten unmittelbar das Emissionsreduktionsziel der EU.
- Welche konkreten Schritte wird Österreich unternehmen, um die Probleme mit großen CDM-Wasserkraftprojekten zu lösen, wie oben beschrieben?**
- 4) **Das Track 1-Verfahren der Joint Implementation:** Ji ist derzeit in zwei “Tracks” unterteilt. Beim Track 1-Verfahren ist es das Gastland, das Projekte bewilligt, die Reduktion von Emissionen verifiziert und Zertifikate (ERUs) ausstellt. Track 1-Projekte sind für ihren Mangel an Transparenz, Rechenschaftslegung und ökologischer Integrität bekannt. Diese Mängel werden in den JISC-Empfehlungen⁵ beschrieben und ebenso in einem kürzlich von der Europäischen Kommission in Auftrag gegebenem Bericht⁶. Im Track 1-Verfahren sind achtmal mehr ERUs ausgestellt worden als im Track 2-Verfahren (107 Millionen gegenüber 13 Millionen). Die ERUs werden von AAUs überschattet, was bedeutet, dass diejenigen Länder mit einem großen AAU-Überschuss das Track 1-

³http://erg.berkeley.edu/working_paper/2011/Haya%20Parekh-2011-Hydropower%20in%20the%20CDM.pdf

⁴http://ec.europa.eu/clima/policies/ets/linking/studies_en.htm

⁵Recommendations on options for building on the approach embodied in joint implementation, October 2011
<http://unfccc.int/resource/docs/2011/cmp7/eng/09.pdf>

⁶Alessi M. and Fujiwara N., Centre for European Policy Studies (CEPS): [Briefing paper “JI Track 1 preliminary assessment”](#)



Verfahren zum „Greenwashing für heiße Luft“ nutzen können. Dadurch wird die umweltpolitische Integrität untergraben und die Funktionsfähigkeit der Emissionshandelsmärkte infrage gestellt.

- Welche konkreten Schritte wird Österreich unternehmen, um die Probleme mit dem Track 1-Verfahren bei JI-Projekten zu lösen?
- Wie stellt Österreich sicher, dass die Projekte, die für die eigene Kyoto-Zielverfehlung herangezogen werden, eine hohe Umweltintegrität aufweisen?

In Erwartung Ihrer Antwort verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

Mag. Johannes Wahlmüller
Campaigner Klima/Energie